

Fruchtfolgen im Garten

Nicht selten begrüßen wir im Beratungszentrum FlorAtrium des Landesverbandes der Gartenfreunde Bremen e.V, Besucher, die sich über Ihre mangelhafte Ernte von Obst und Gemüse beklagen. Der Autor möchte mit diesem Artikel denjenigen helfen, die gerade stolze neue Besitzer eines Gartens wurden und weniger Erfahrung im Umgang mit dem Gemüseanbau haben.

Aber auch Gartenbesitzer die schon länger dabei sind, wundern sich, wenn Sie hören, dass nicht jedes Jahr am selben Platz die Selben Gemüsekulturen stehen dürfen. In der heutigen schnelllebigen Zeit ist vielen der Begriff **Fruchtfolge** nicht mehr vertraut. Hierbei geht es wie auch in der ökologischen Landwirtschaft darum, durch eine abwechslungsreiche Nutzung des Bodens einen optimalen Ertrag zu bekommen. Es ist darauf zu achten nichts aus der gleichen Pflanzenfamilie im kommenden Jahr an gleicher Stelle anzubauen (Beispiel: nach Doldenblütler Möhre nicht Doldenblütler Pastinake anbauen). Durch Wurzelausscheidungen und Anhäufung der typischen Schadorganismen entsteht sonst eine Bodenmüdigkeit. Als problematisches Beispiel ist der wiederholte Anbau von Kohl zu nennen, hier dürfte den Hobbygärtnern als Krankheit der bodenbürtige Pilz Kohlhernie bekannt sein. Da unsere Haus und Kleingärten häufig nicht über den nötigen Platz verfügen, den man für eine im folgenden genannte Fruchtfolge benötigt, ist der Anbau in Mischkultur eine Alternative.

1.Jahr

Wunderbar geeignet bei Flächen, die länger nicht genutzt wurden oder wo vorher vielleicht sogar noch eine Rasenfläche war, sind Kartoffeln. Hier gibt es reichlich Auswahl diverser Sorten, die man im Handel erwerben kann.

Nach der Ernte im Sommer wachsen auf der Selben Fläche Starkzehrer wie Grünkohl, Später Rot- und Weißkohl oder Porree.

2.Jahr

Nach den anspruchsvollen Kulturen im ersten Jahr, pflanzt der Gartenfreund Mittelzehrer wie Möhren, Rote Beete und Zwiebeln.

3.Jahr

Bohnen, Erbsen, Spinat und Salat ergänzen als Schwachzehrer den Speiseplan der Gartenfreunde.

4.Jahr

Dieses Jahr sollte genutzt werden, um den Boden eine Ruhephase zu gönnen, was allerdings nicht heißt die Anbaufläche brach liegen zu lassen. Saatgutgemenge aus Ackerbohne, Klee, Serradella oder Bienenweide sorgen für eine gute Gründüngung.

Mit diesen Tipps sollten alle Hobbygärtner eine gute Ernte haben. Und was eine gute Mischkultur betrifft, versuchen Sie es doch mal mit dem Klassiker Möhren und Zwiebeln, Sie werden staunen!